

Helmar Dießner (2009)
Familien Coaching.
Soziales Lernen für Familien
Dortmund, Borgmann Media

Familien suchen heute in vielfältigen Situationen Hilfe bei der Erziehung und Unterstützung bei der Lösung von Problemen. Der gesellschaftliche Wandel hat dazu geführt, dass alte Erziehungstraditionen kaum noch Orientierung bieten und die Beziehung zwischen Eltern und Kindern als die entscheidende Grundlage für gelingende Erziehung neu gestaltet werden muss. Da helfen keine Erziehungsratgeber, deren Autorinnen und Autoren zu wissen glauben, wie man es richtig macht. Im Gegenteil: Sie tragen nur zur weiteren Verunsicherung bei, was dazu führt, dass Eltern auf der Suche nach noch besseren Ratschlägen und Rezepten zum nächsten Erziehungsratgeber greifen.

Elternkurse und Eltern-Coaching sind geeignetere Wege, Eltern von ihrer Verunsicherung in Erziehungsfragen zu befreien - zumindest solange diese Maßnahmen darauf orientiert sind, Mütter und Väter bei dem Entdecken ihrer eigenen elterlichen Stärken und Kompetenzen zu helfen. Es kann nicht darum gehen, angeblich wichtige und wirksame Erziehungstechniken zu vermitteln. Vielmehr müssen die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen geschaffen werden für das Entdecken eigener Ressourcen und einer elterlichen Sicherheit und Entschiedenheit, die auf einer Klarstellung der eigenen Grenzen einerseits und einer Zuversicht in die Selbstorganisationsprozesse der Kinder andererseits basiert.

In seinem Buch Eltern Coaching stellt Helmar Dießner 80 Übungen vor, die sich in seiner Praxis bewährt haben, um ein soziales Lernen von Familien anzuregen und den Familienmitgliedern die Möglichkeit zu geben, ganz persönliche Erfahrungen zu machen, die ihnen dabei helfen, beglückendere Wege des familialen Austausches und Zusammenlebens zu finden. Dabei wird eine gestalttherapeutische Orientierung des Autors deutlich, die den körperlichen Wahrnehmungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer große Aufmerksamkeit schenkt.

Bei der Darstellung der Übungen wird der Praktiker erkennbar: Sie beginnen mit der Kennzeichnung der Lernziele in wenigen Begriffen (zum Beispiel: Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung, Konzentration) und einer Charakterisierung als verbale oder/und nonverbale Übung. Es folgt die Aufzählung der erforderlichen Materialien. Sodann werden die Durchführung der Übung beschrieben und gegebenenfalls Hinweise auf ihre Dauer und besonders zu beachtende Klippen im Verlauf der Übung gegeben. Es folgen, zumeist in Form von Fragen, wichtige Gesichtspunkte für die Reflexionen der während der Übung gemachten Erfahrungen und schließlich Anregungen für kreative Verschreibungen

Das Buch ist eine reiche Fundgrube für Kolleginnen und Kollegen, die in der Einzelarbeit, vor allem aber in der Gruppenarbeit mit Familien Hilfe zur Selbsthilfe geben wollen.

Dr. W. Rotthaus,
Arzt für Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychotherapie